

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
Band: 8 (1896-1898)
Heft: 30-4

Artikel: Un coffre-fort du XVme siècle à Neuveville
Autor: Gross, V.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-156822>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

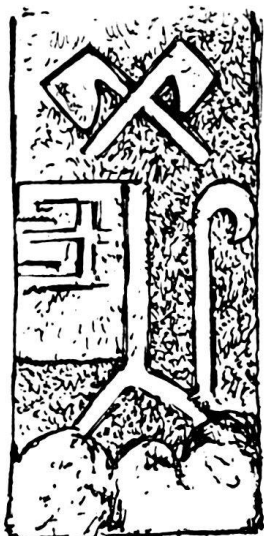
Kapelle. Zwei Altäre wurden 1511 konsekriert. Der Weiheakt der Kapelle findet aber erst am 15. Mai 1546 statt. Aus dieser Bauperiode kamen Wandgemälde zum Vorschein, die einen ganz tüchtigen Meister verrieten. Leider hatte der Spitzhammer sie seiner Zeit derart zugerichtet, dass man nur an einzelnen Stellen noch den Darstellungsgegenstand erraten konnte. Die Wände von Chor und Schiff zwischen den Fenstern waren mit der Leidensgeschichte Jesu bemalt. Deutlich zu erkennen war aber nur noch ein Bild: Jesus begegnet den weinenden Frauen Jerusalems, ein Stadtbild mit zahlreicher Figurengruppe, lebhaft in den Farben und voll Leben. Der Nimbus des Heilandes war überall vergoldet. Ein Thürsturz trägt noch die eingemeisselte Jahreszahl 1518. Am 3. September 1547 erteilte der Bischof von Konstanz der Kapelle das Taufrecht. Ganz eigentümlich spricht das Jahrzeitbuch schon 1577 wieder von einer Renovation. Vielleicht hängt diese Erneuerung mit der Erhebung Attinghausens zur selbständigen Pfarrei zusammen. Zwei Bruchstücke von einem gothischen Tafelgemälde-Flügel, S. Augustin und S. Hieronymus, die wohl sicher aus der Kirche stammen, fand ich noch in einem Bauernhause, ebenso Teile einer geschnitzten Darstellung der hl. drei Könige. Die Gemälde sind noch leidlich gute, die Schnitzerei aber rohe Arbeit. Im Jahre 1659 nimmt der Maler Friedrich Schrötter eine gehörige Umgestaltung der Kirche vor. Eine Angabe lässt ihn von Rheinfeldern, die andere von Freiburg im Breisgau stammen. Der Vertrag zwischen Meister Schrötter und der Gemeinde Attinghausen wurde bereits im „Anzeiger“ veröffentlicht (1896, S. 67). Schrötters Bilder kamen unter dem Verputz zum Vorschein. Im Schiff waren die Apostel gemalt, viel über Lebensgrösse, derbe Figuren. Sehr anmutig war ein Bild im Chor, Maria und Joseph mit dem Jesuskind in der Mitte. Rechts und links vom Hochaltare waren zwei Heilige gemalt, links Karl Borromäus und darunter zwei grosse Wappen des Donatorenpaares F. Schmid und Frau Barbara von Roll.

Auch das letzte Jahrhundert wollte sich zur Geltung bringen. Im Jahre 1755 wurde die Kirche um den Teil vom vierten Fenster weg vergrössert und vier neue Fenster mit hellem Glas eingesetzt. Die flache Holzdecke wurde durch ein Gewölbe ersetzt, die Empore angebracht, der Chorbogen neu gemacht, der steinerne Ambon entfernt etc. 1760 kam die Orgel. Im Jahr 1769 wurde die Kirche durch einen Brand teilweise eingeäschert und dann möglichst einfach und billig im Zopfstil wieder gebaut. Eine durchgehende Renovation der Kirche wurde im Jahre 1895 ausgeführt.

Un coffre-fort du XV^{me} siècle à Neuveville.

Par le Dr. V. Gross.

On a trouvé dernièrement dans les combles de l'Hôtel de ville de Neuveville un antique coffre qui me parait assez intéressant pour être signalé.



De forme carrée il mesure 1 m 60 de long, 50 cm de large et 40 cm de profond. Au lieu d'être façonné de planches ajustées ensemble, il est creusé dans un tronc de noyer, ce qui, outre les nombreuses bandes de fer qui l'enserrent de tous côtés, lui donne une solidité considérable et un poids qui s'élève à 150 kilos environ. Des chaînes de fer adaptées à chaque bout servaient à le fixer à la muraille; il est fermé par trois serrures; sur le fermoir du milieu se trouve une armoirie qui devait être l'armoire primitive de Neuveville, à l'époque où elle était encore sous la souveraineté de Bienne: les trois montagnes surmontées de la clef et de la crosse de Bâle et au dessus les deux haches de Bienne. (Voir le dessin.)

Cette armoirie fait remonter ce coffre à une époque très ancienne, fin du XIV^{me} ou commencement du XV^{me} siècle puisque l'on sait que dès le milieu de ce dernier l'armoire de la ville consistait déjà en deux clefs croisées sur les 3 montagnes.

Die Fenster- und Wappenschenkungen der Stadt Zofingen.

Von *Dr. Hans Lehmann.*

(Fortsetzung.)

1555.

1. Item xi *h* vi *h* dem wirtt zu altisshofen vmb ein Fenster. S. R. a.
2. Item xij *h* iij *h* ix hl. Caspar glassern von fenstern ze machen jn der oberen stuben, jm rathuss, dem nideren dorwächter. ich han ij *h* lan abgan von wägen erharz frowen buss. S. R. a.
3. Item xij bz vmb gleser Caspar glasern. S. R. a.

1556.

1. Item viij *h* v *h* vij hl. Caspar Kunen von wägen Hans Stirnenmans vmb ein fenster. S. R. a.
2. Item vj *h* i *h* Kospar glossern vm heini widmers fänster. S. R. a.
3. Item x *h* xij *h* alprächt Rönner vm sin gschänkt fänster. S. R. a.
4. Item xvij bazen Caspar Kunen von fänstren zebessern. S. R. a.

1557.

1. Item vij *h* viij *h*. Vältin kun vorn schützstein vnd fänster vnd das Schützenhus vndermurett. S. R. a.
2. Item xij *h* adam läberlin um fänster zammen vnd sunst ettlich gemacht. S. R. a.
3. Item j *h* iij bazen Kasper Kunen vom fänster jnn der Kuchi vnd ettlich schiben inzusetzen. S. R. a.

1558.

1. Item anno 1558 jor vff mendag nach galli hend min herren petter jogy von reiden ein fenster mit jr eeren zeichenn geschenckt. R. M. Nr. 1, S. 46, b.
2. Item viij *h* viij *h* Kasper Kunen vmb dony müllers vnd petter müllers fenster so innen min heren geschench hand. S. R. a.